

Offensive von Rechts : Imagepflege für die Industriegesellschaft

Autor(en): **Harms, Imma**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **1 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-653406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Imma Harms

Offensive von Rechts Imagepflege für die Industriegesellschaft

Das Bild von der Technik als Mutter allen Fortschritts gerät in der Öffentlichkeit immer mehr ins Wanken.

Wo noch vor 10 Jahren – für die Herrschenden wie für die Linken – technischer Fortschritt gleichbedeutend war mit gesellschaftlichem Fortschritt, da zwingen Konsumverweigerung, alternativer Lebensstil, BIs und Grüne/Bunte Listen die Mächtigen in Staat und Industrie, sich eine neue Strategie auszudenken, um ihren Wachstumsfetischismus unters Volk zu bringen.

Sie versuchen dabei, von den Kampf- und Auseinandersetzungsformen zu profitieren, die sich im Laufe der letzten Jahre an der Basis gebildet haben: „Betroffene“ kommen zu Wort, „Bürgerinitiativen“ organisieren sich.

Wir kennen das von dem schäbigen Vorstoß der Unternehmer in die Gewerkschaften: „Arbeitskreis Energie“, mit ungeheuren Mitteln und Möglichkeiten aus dunkler Quelle ausgestattet, „Initiative“ der Betriebsräte aus der Atomindustrie für die Kernenergie, wo die Arbeitnehmervertreter über ihre Sorge um die Arbeitsplätze der von ihnen Vertretenen aufs übelste erpreßt wurden.

Dank der kritischen Aufmerksamkeit von WW-Lesern können wir hier zwei solcher „Initiativen“ vorstellen:

Das Rundschreiben „Wissen schafft Vertrauen“ der Deutschen Bürgerinitiative für Energiesicherung, Mitglied im Bundesverband deutscher „PRO-Initiativen“ spricht wohl für sich: Von höchst-zentraler Stelle werden Wissenschaftler animiert, sich als Experten scheinbar aus Eigeninitiative zu Wort zu melden, um die Diskussion zu „versachlichen“!

Prof. Steinbuchs „öffentliche Bitte an die Kollegen der technischen Intelligenz“ erreichte uns gleich über mehrere Kanäle. Sie wird anscheinend über die Chefetagen der großen Konzerne verbreitet und über die Interessensverbände der Industrie sowie deren Publikationen. Steinbuch ist als Verfasser der Bücher „Automat und Mensch“ und „Die informierte Gesellschaft“ maßgeblich daran beteiligt gewesen, die Datenverarbeitung als Goldenes Kalb der Industriegesellschaft zu errichten. In der „Informierten Gesellschaft“ fordert er im Schlußwort: „Wo immer eine aus der Vergangenheit stammende

ÖFFENTLICHE BITTE AN DIE KOLLEGEN DER TECHNISCHEN INTELLIGENZ

Die gegenwärtige Gesellschaftskritik unterstellt vielfach, Naturwissenschaftler und Techniker nähmen ihre Verantwortung für die Folgen ihres Tuns im psychischen, sozialen und politischen Bereich nicht wahr.

Manche argumentieren so, als ob die technische Intelligenz sich nur für die Zweckmäßigkeit der Mittel, nicht jedoch für die Vernunft der Ziele interessierte, als ob sie sich in diesem Sinne verantwortungslos verhielte.

Dieser Vorwurf hat gefährliche Konsequenzen:

1. untergräbt er das Vertrauen der Öffentlichkeit, was die Zusammenarbeit erschwert und vielfach optimale Problemlösungen verhindert,
2. verschlechtert er die internationale Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie beispielsweise durch Diffamierung oder Verhinderung neuer Techniken, und
3. erzeugt er weitere Verwirrungen bei der Berufswahl und im Bildungssystem, indem immer mehr Absolventen in Modenfächern und immer weniger in Naturwissenschaft und Technik ausgebildet werden.

Um diesem Vorwurf öffentlich entgegenzutreten, beabsichtige ich eine Dokumentation darüber zu erstellen, wie hemmungslos und ignorant die Vorwürfe gegen „die Technik“ und die technische Intelligenz vielfach sind und mit welch hohem Sachverstand und Verantwortungsbewußtsein die technische Intelligenz ihre Funktion ausführt.

Hierzu bitte ich höflich um überprüfbare Tatsachen, einerseits im Hinblick auf Diffamierungsaktionen und andererseits als Beleg verantwortungsbewussten Handelns. Durch diese soll der oftmals groteske Widerspruch zwischen Demagogie und Tatsachen deutlich gemacht werden.

Erinnert sei beispielsweise daran, wie Leonardo da Vinci Waffenkonstruktionen vernichtete „weil die Natur des Menschen so böse ist“, wie Naturwissenschaftler schon vor Jahrhunderten vor der Umweltverschmutzung gewarnt haben, wie die Technischen Überwachungsvereine aus der Initiative von Ingenieuren entstanden, auf lange zurückliegende Leistungen des VDI und VDE usw..

Beispielhaft ist z.B. die Publikation des Verbandes der Chemischen Industrie („Seveso ist nicht überall“). Die hier geplante Dokumentation soll sich von jener dadurch unterscheiden, daß sie sich an eine breite Öffentlichkeit wendet.

Es geht hierbei im Regelfall nicht darum, neue Texte zu verfassen, es geht vielmehr darum, bekannte und vorhandene Vorgänge zu sammeln und zu ordnen.

Ich bitte Sie höflich, mir derartige Beispiele zugänglich zu machen.

Für Ihre Bemühungen dankend, bin ich mit freundlichem Gruß

K. Steinbuch

Institut für Nachrichtenverarbeitung, Universität Karlsruhe
Kaiserstr. 12; 7500 Karlsruhe 1

Denkweise in Kollision gerät mit Entwürfen, welche die Verbesserung menschlicher Existenz in der Zukunft ermöglichen, muß die Denkweise der Vergangenheit zurücktreten.“ Denn: „Nichts zwingt den Menschen, die ungeheuren Möglichkeiten der Wissenschaft und Technik zu seinem



Karl Steinbuch

Unheil zu verwenden, alle Wege sind offen, Wissenschaft und Technik zu seinem Wohle zu verwenden.“

Damit befand Steinbuch sich natürlich im herzlichsten Einvernehmen mit IBM, ITT, Siemens und all den anderen, die diese wunderbaren Maschinen für das goldene DV-Zeitalter bauen und verkaufen.

Wen wundert deshalb, daß jetzt beide wieder an einem Strang ziehen, wenns darum geht, Mißtrauen gegen den „Fortschritt“ und Abwehr gegen technischen Größenwahnsinn mundtot zu machen? Das Kern-Anliegen von Steinbuchs Schreiben entsprechend, im Interesse von Ansehen und internationaler Konkurrenzfähigkeit Schaden von der Industrie abzuwenden. Das Fußvolk der Ingenieure und Techniker muß die entsprechenden „Fälle“ liefern und so dazu herhalten, nach außen den Eindruck entstehen zu lassen, hier melden sich die verantwortungsbe-

wußten „Betroffenen“ zu Wort. Wie solche von der Firmenspitze dringend angeforderten Berichte aussehen und welche Tendenz sie haben werden, kann man sich ohne Mühe vorstellen! Das wird schon deutlich, wenn man sich das von Steinbuch angeführte Beispiel Leonardo da Vincis mal auf die heutigen Verhältnisse übertragen denkt: „Was mag wohl mit dem bei Siemens angestellten Wissenschaftler passieren, der von einem Fall der ‚Entwicklungssabotage‘ Herrn Steinbuch zu berichten sich bemüßigt sieht? Wo wird sich das Thema finden, welches vor der Weitergabe der gemeinschaftlich erarbeiteten Ergebnisse deren gesellschaftspolitische Relevanz zu ermitteln sich bemüht und für den Fall, daß sich ein negatives Saldo ergibt, aufgrund gemeinschaftlich gefaßten Beschlusses von der Verwertung des Ergebnisses absieht und auch die Verwertung durch das Unternehmen, welches die Forschung finanzierte, verhindert?“, so fragt sich ein Ingenieur, dem Steinbuchs Bitte nahegelegt wurde.

In der Tat, auf das Buch kann man gespannt sein, und darauf, ob dieser Image-Aufpolierung wohl jemand auf den Leim kriecht!

Dies waren nur zwei Beispiele von Machenschaften, mit denen die Reaktion versucht, den Initiativen, die sich um ein neues Technik-Verständnis bemühen, quasi von hinten das Wasser abzugraben. Wenn die Leser der WECHSELWIRKUNG diese Zeitung auch in Zukunft dazu benutzen, solche Versuche publik zu machen, können wir vielleicht einiges dazu beitragen, daß man die in Kreide getauchte Wolfspfote des industriellen Gigantismus nicht mit der Geispfote der aufkeimenden Hoffnung auf eine befreite Technik in einer befreiten Gesellschaft verwechseln kann!

DEUTSCHE BÜRGERINITIATIVE FÜR ENERGIESICHERUNG e. v.

Mitglied im Bundesverband deutscher „PRO“-Initiativen – „AEK“ – Stiftstr. 11-8755 Alzenau-0 60 23-15 13
Mitglied der „European Energy Association“ „EEA“, Sitz: DK-4000 Roskilde – 0 04 53-36 98 96

DRE Postfach 100 733 – 4530 Bochum 1

Rundschreiben an Wissenschaftler



Kohle und Kernenergie

GESCHÄFTSSTELLE:
Grafring 45
4630 BOCHUM
September 1979

REF. Geschäftsf. J. Rademacher

Tel. 02 34 - 31 29 84

Aktion „Wissen schafft Vertrauen“

Sehr geehrte Herren,

- **bundesweit aktiv** möchten auch wir Sie darüber informieren, daß es seit längerem auch PRO-Bürgerinitiativen gibt. PRO Kernkraft — PRO Marktwirtschaft!
- **Wenn wir dies erst jetzt im größeren Stil** können, so deshalb, weil wir Aufbaujahre brauchen, um uns zu organisieren und — vor allem, zu finanzieren. Wir haben uns selbst bescheidene Etats, über unsere Zeitung „Bürgerdialog“ vor allem, erwirtschaftet, die es uns im bescheidenen Rahmen ermöglichen, zur „Versachlichung — Öffentlichkeitsarbeit“ zu betreiben.
- **Nicht nur für unsere Zeitung** als fachliche „ghostwriter“, sondern vor allem für öffentliche Diskussionen, Vortragsreihen, das Gespräch mit den Bürgern, **brauchen wir Ihre Hilfe.**
- **Denn wir sind überzeugt**, — nur durch die Vermittlung der fachlichen Informationen durch Experten, durch fundiertes, neutrales **WISSEN**, kann eine Vertrauensbasis geschaffen werden, die seit längerem von Kernkraftgegnern gerade zerlöchert werden soll.
- **Wenn schon** auf Plakaten dafür im letzten Europawahlkampf von „Grünen“ geworben wurde, daß die Politik nicht mehr den Politikern, die Technik den Technikern überlassen werden darf, dann steuern wir gegen: Die öffentliche Diskussion darf nicht allein den „Grünen“ und ihrer emotionalen, politischen Strategie überlassen bleiben.
- **Namhafte Experten** haben sich uns angeschlossen! Wir sind überparteilich und wollen energiepolitisch vor allem eins: daß die Diskussion versachlicht wird! Daß die Experten wieder zu Worte, die Bauherren wieder zum Bauen kommen und die Politiker wieder zum Regieren, statt nur Agieren oder Reagieren.
- **Für unsere bundesweiten**, zahlreichen Herbst- und Winteraktivitäten brauchen wir Ihre Hilfe. Mit Ihrer Unterschrift! Mit Ihrem Abonnement! Mit Ihrer aktiven Mitarbeit — als Experte! Helfen Sie als Fachmann bei öffentlichen Diskussionen mit, den Bürger durch die technische Komplexität der Energiefragen zu leiten, Vorgänge zu erklären, Vertrauen durch (Ihr) Wissen zu schaffen!

Mit freundlichem Gruß

Jürgen Rademacher

1. Vors. Prof. Dr. Peter Stichel, Universität Bielefeld — Konto: (BLZ 430 500 01), Sparkasse Bochum Kto. 27 304 559

Impressum WECHSELWIRKUNG

ISSN 0172-1623

WECHSELWIRKUNG erscheint vierteljährlich im Verlag Reinhard Behnisch
Hauptstr. 31
1000 Berlin 62

Redaktion:

Klaus Bednarz, Reinhard Behnisch (verantwortlich), Paula Bradish, Larry Cramer, Imma Harms, Dirk Hennings, Thomas Krist, Stephan Labbé, Herbert Mehrtens, Rainer Schlag, Franz Schulz, Rolf-M. Servuß, Rainer Stange, Ulrich Tietze.

Abonnement:

DM 20.— für vier Hefte (incl. Versandkosten) gegen Vorauszahlung

Postscheckkonto Berlin West Nr. 3831 65-108
Wiederverkaufsabatt: 20% pro Heft bei einer Mindestabnahme von zehn Heften pro Nummer
Die Wiedergabe und der Nachdruck von Artikeln aus WECHSELWIRKUNG ist unter Quellenan-

gabe und Zusendung eines Belegexemplares erwünscht. Die Redaktion fordert zur Einsendung von Manuskripten auf, kann aber für sie keine Gewähr übernehmen.

Redaktionsschluß für Nr. 4: 31.12.79
Letzter Einsendeschluß für Artikel: 15.12.79

Buchhandelsvertrieb:

pro media GmbH
Internationaler Literaturvertrieb
Werner-Voß-Damm 54
1000 Berlin 42 Tel. 030 / 785 59 71
Satz: Oberbaumverlag, 1000 Berlin 21
Druck: Oktoberdruck, 1000 Berlin 36
Auflage 5000

Einige Hinweise zum Schreiben von Artikeln

- Zitate müssen gekennzeichnet sein; Quellen müssen angegeben sein.
- Am Ende des Artikels sollte auf grundlegende bzw. weiterführende, aber leicht zugängliche Literatur hingewiesen werden.

— Der Autor sollte eine kurze Zusammenfassung der zentralen Aussagen seines Artikels mitliefern.

— Die Artikel sollten in Spalten mit jeweils 60 Anschlägen pro Zeile und 1 1/2-zeiligem Abstand auf einer Schreibmaschine geschrieben werden; jede zehnte Zeile sollte numeriert sein.

— Die Länge der Artikel sollte im allgemeinen einen Umfang von 6-8 Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten.

— Der Autor sollte unter Angabe der Quellen Layout-Material, wie schwarz-weiß Fotos, Graphiken, Zeichnungen dem Artikel beifügen.

— Jeder Artikel sollte zur Erleichterung der Redigierung nach Möglichkeit in vier Exemplaren der Redaktion zugesandt werden.